

es ist sicher, daß allein sein Wohlwollen für mich Adolf das Leben gerettet hat. Und schon lag der Gedanke an die zehn Jahre Gefängnis minder schwer auf des Hofmanns Herzen als gestern.

Beim Gouverneur wurde ihm sein Gesuch, das er im Namen der Familie seines Bruders vorbrachte, rund abgeschlagen. Die politischen Gefangenen, hieß es, dürfen mit der Außenwelt nicht verkehren, und man könne für niemand eine Ausnahme machen. Herr von Rhodenstein konnte nichts andres erreichen, als die Beruhigung, die ihm aus der Versicherung des Gouverneurs erwuchs, er werde um seinetwillen für die aufksamere Behandlung seines Bruders besondere Sorgfalt empfehlen.

Bald schlugen die Wellen des Alltagslebens über der Erinnerung an die letzten Ereignisse wieder zusammen. Der Präsident war am Tage mit Staatsgeschäften überhäuft, und die halben Nächte gehörten den rauschenden Vergnügungen der Geselligkeit. Nach und nach gewöhnte er sich immer mehr an den Gedanken, den Bruder im Gefängnis zu wissen. Anfangs verfolgte, ängstigte, quälte ihn das Bild, jetzt tauchte es nur noch selten auf, und niemand rührte an die heimliche Wunde, nicht aus Teilnahme an dem Schmerz des Bruders, den man gar nicht voraussetzte — man sah die ganze Existenz dieses Bruders in der Gesellschaft, in der sich der Präsident bewegte, als einen Schandfleck für ihn an — wer hätte ihn also daran erinnern mögen! Ihn selbst tröstete, so oft er Adolfs gedachte, die Überzeugung, daß er ihn, wenn nicht vom Tode, doch von lebenslänglicher Haft gerettet habe, und am Ende sagte er sich: „Ganz ohne Strafe konnte es ja nicht abgehen, und wie hatte ich ihn gewarnt!“ So begann er des Bruders Schicksal allmählich als eine Nemesis anzusehen; inzwischen hielt er den Vorsatz fest, Anna, sobald sie die Mutter wieder werde entbehren können, zu sich einzuladen.

## 8. Schweiget und hoffet in Geduld!

Der Juli war schöner als je ins Land gekommen. Milde Sonnenstrahlen erleuchteten seit wenig Tagen das Gefängnis des Forstmeisters, nachdem ihm viele Wochen in der traurigsten Eintönigkeit des Kerkerlebens vergangen waren.